

tenzen der Kader ihres Betriebes sinnvoll nutzt. Das Parteilehrjahr, an dem alle Genossen teilnehmen, Rote Treffs, differenzierte Aussprachen, Kurzversammlungen in den Meisterbereichen und erzieherische Beiträge in der Betriebszeitung tragen dazu bei, den Genossen mehr Wissen und Sicherheit im Auftreten zu geben.

Nichts geht im Selbstlauf vor sich

Natürlich gibt es auch in dieser Parteiorganisation Probleme. So lösen heute noch manche APO-Leitungen Aufgaben, die Angelegenheit der staatlichen und der gewerkschaftlichen Organe sind. Obwohl eine regelmäßige Koordinierung der Arbeit unter Leitung der Partei erfolgt, wird die Gewerkschaft noch nicht genügend wirksam.

Es wird auch noch nicht immer ein systematisches Studium der Parteibeschlüsse gesichert. Darum ist die Parteileitung bemüht, ein organisiertes Studium der Dokumente zu garantieren, damit alle Genossen mit ihrem Inhalt vertraut gemacht werden.

Die Parteiorganisation hatte auch konsequente Auseinandersetzungen zu führen, weil einige Genossen verärgert waren; denn in der Vergangenheit waren ihre Kritiken und Hinweise, beispielsweise zur Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, nicht genügend beachtet worden. Bei diesen Auseinandersetzungen halfen den Genossen die 13. Tagung des ZK und die persönlichen Gespräche zum Umtausch der Parteidokumente, in deren Auswertung in allen Bereichen konkrete Schlußfolgerungen gezogen und wertvolle Anregungen für die verbesserte Leitungstätigkeit genutzt wurden.

Solche Artikel, wie der des Genossen Horst Dohlus im „Neuen Weg“ Nr. 13/1970, wurden dabei mit zu Rate gezogen. Sie führten in allen Abteilungsparteiorganisationen ebenfalls zu Festlegungen für eine zielgerichtete, überzeugende politisch-ideologische Arbeit.

Noch zu oft bedarf es dagegen in anderen Grundorganisationen erst eines Anstoßes der übergeordneten Parteiorgane. So auch in der Parteiorganisation des VEB Kombinat für Umformtechnik Erfurt.

Obwohl diese Parteiorganisation in den letzten beiden Jahren stets zu den stabilen Grundorganisationen des Stadtbezirks gehörte, mußte während der letzten Berichterstattung vor dem Sekretariat der Bezirksleitung berechtigt Kritik geübt werden. Entsprechend den höheren Anforderungen ist es in diesem Betrieb notwendig, vor allem die Arbeit mit den Parteigruppenorganisatoren und die Informationstätigkeit zu verbessern.

Die Parteiorganisation muß bei der weiteren Stärkung ihrer Kampfkraft und der jedes einzelnen Genossen vor allem sichern, daß politisch-ideologisch an die Lösung der ökonomischen Aufgaben herangegangen und die technologische und organisatorische Vorbereitung der Produktion so kontrolliert wird, daß von vornherein Rückstände ausgeschaltet und in der Tat Pionier- und Spitzenleistungen erreicht werden.

Die Stadtbezirksleitung und ihr Sekretariat sehen ihre wichtigste Aufgabe darin, solche Probleme in differenzierten Konsultationen und bei Erfahrungsaustauschen mit den Parteileitungen zu beraten.

Rüdiger Jagusch

Sekretär der Stadtbezirksleitung der SED Erfurt-Nord

smmm mh oh

INFORMATION

Industrie- und Handelsbank informiert Betriebskollektive

Eine Forderung des 13. Plenums lautet, daß die Vertreter der Industrie- und Handelsbank bei den obligatorischen monatlichen

Rechenschaftslegungen der Werkleiter eine vom Bericht des Werkleiters unabhängige Einschätzung geben.

Die Parteiorganisation der Kreisfiliale Luckenwalde der Industrie- und Handelsbank betrachtet die richtige politische und fachliche Vorbereitung der in diesen Rechenschaftslegungen auftretenden Genossen und Kollegen als eine ihrer wichtigsten Aufgaben.

Zur ideologischen und ökonomischen Vorbereitung wird nach gründlichem Studium der Par-

teibeschlüsse und der entsprechenden Gesetze zuerst in der Parteiorganisation ausführlich der Standpunkt der Parteiführung und die richtige Argumentation zu diesen Forderungen klargelegt. Dann treten die Genossen mit einem einheitlichen Standpunkt vor das gesamte Kollektiv der Bankökonominnen und bereiten auch diese Kollegen auf ihr Auftreten vor den Betriebskollektiven bzw. deren Vertretern vor. Dabei wird oft an einzelnen Fällen demonstriert, wie ein Bankökonom die